Gemeindebrief

der protestantischen Zwölf-Apostel-Gemeinde
Frankenthal (Pfalz)

#109
Dezember '21 – Februar '22

aufgemacht.

Von diesem Jahr **2021** werden wir wohl alle in Zukunft noch viel zu berichten haben. Nicht alle erinnern sich an eine Zeit, zu der die Welt zuletzt so aus den Fugen geraten schien, zu der so viel Veränderung vor der Tür stand. Auch wenn die Pandemie schließlich überstanden sein wird, mag sich vieles Alltägliche künftig anders gestalten, als wir es aus den Jahren zuvor gewohnt waren.

In unserer Gemeinde prägten das Jahr neben Lockdown und Kirchturmsanierung (siehe Ausgabe 108), neben neuen Plänen für das Dathenushaus (S.12) und Einarbeitung des neuen Presbyteriums (S.14) besonders auch **Abschiede**: Im Juli verließ uns Simone Schlör als Vikarin um ihre Ausbildung zu beenden, im August wechselte Pfarrer Uwe Laux ins Dekanat Landau, und im Oktober wurde unsere geschäftsführende Pfarrerin Sieglinde Ganz-Walther aus den Pflichten ihres Dekansamtes »entbunden«. Bilder und Gedanken zu diesen Verabschiedungen haben wir im Titelthema (S.07) gesammelt.

Auch die Umgestaltung des Gemeindebriefs stieß auf positives Echo, jedoch wollen wir aufmerksamen Lesern auf den Seiten 18–20 endlich eine Liste der diesjährigen **Kasualien** nachreichen, die aufgrund der besonderen Umstände bisher unveröffentlicht blieb. Die Redaktion wünscht allen Lesern schon jetzt ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Inhaltsverzeichnis

aufgemacht. 02
Inhalt & Gottesdienste

angedacht. 04
Grußwort der Pfarrerin

titelthema. 07
Zeiten des Abschieds

cartoons. 09
von Gerhard Mester

gemeindeleben. 10
Diakonissenverein Frankenthal

miteinander. 12
Miteinander im Dathenushaus

presbyterium. 14
Barth & Westerkamp

titelthema. 16
Ende der Dekanszeit

gemeindeleben. 18
Kasualien 2021

lied. 20
O Heiland, reiß die Himmel auf

kinderseite. 22
Benjamin

ausgedacht. 24
Kurzgeschichte

abgemacht. 26
Konzerte & Veranstaltungen

gpd.frankenthal@evkirchepfalz.de

Besuchen Sie uns unter www.kirchen-ft.de

Gottesdienste von Dezember bis Februar

28. November:	Pfarrerin Ganz-Walther	Zum Ersten Advent mit Taufe und Kirchenchor
01. Dezember:	Andacht	Orgelmomente im Kerzenschein (19 Uhr)
05. Dezember:	Lektorin Gakstatter	Zweiter Advent
08. Dezember:	Andacht	Orgelmomente im Kerzenschein (19 Uhr)
12. Dezember:	Pfarrerin Ganz-Walther	Dritter Advent
19. Dezember:	Pfarrer i.R. Dr. Schwartz	Vierter Advent
Heiligabend:	Pfarrerin Ganz-Walther & Gemeindediakon Sinz	Familiengottesdienst mit Krippenspiel (16 Uhr)
Heiligabend:	Pfarrerin Ganz-Walther	Abendgottesdienst mit Kirchenchor (18 Uhr)
Heiligabend:	Pfarrerin Ganz-Walther	Meditative Christnachtfeier (22 Uhr)
25. Dezember:	Pfarrerin Ganz-Walther	Zum Ersten Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl
26. Dezember:	Pfarrer i.R. Dr. Schwartz	Zweiter Weihnachtsfeiertag
31. Dezember:	In St. Ludwig	Ökumenischer Silvestergottesdienst (18 Uhr)

Achtung:

Für alle Veranstaltungen an Heiligabend gilt eine Anmeldepflicht für je höchstens 200 Besucher! 3G-Nachweise werden beim Einlass kontrolliert, Tests müssen aktuell sein. Bitte melden Sie sich und Ihre Begleitpersonen rechtzeitig bei uns an!
Bei den früheren Gottesdiensten um 16 sowie 18 Uhr wird das Friedenslicht aus Bethlehem verteilt. Bringen Sie hierzu gerne eine Kerze mit.

01. Januar:	Pfarrerin Ganz-Walther	Zum Neujahrstag (17 Uhr)
02. Januar:	Pfarrer i.R. Dr. Schwartz	
09. Januar:	Pfarrer i.R. Dr. Schwartz	
16. Januar:	Pfarrerin Ganz-Walther	
23. Januar:	Pfarrer i.R. Dr. Schwartz	
30. Januar:	Pfarrerin Ganz-Walther	Mit Abendmahl
06. Februar:	Pfarrer i.R. Dr. Schwartz	
13. Februar:	Pfarrerin Ganz-Walther	
20. Februar:	Pfarrerin Ganz-Walther	Mit Taufe
27. Februar:	Gemeindediakon Sinz	
06. März:	Pfarrerin Ganz-Walther	Mit Abendmahl

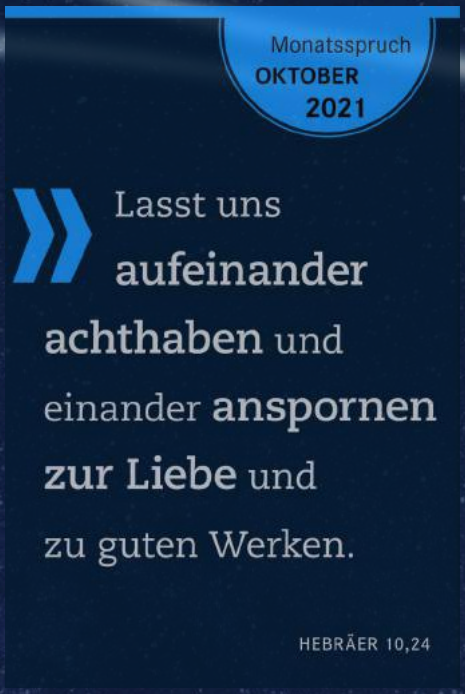
Alle Gottesdienste finden, falls nicht anders angegeben, sonntags um 10 Uhr in der Zwölf-Apostel-Kirche statt, stets nach den aktuell geltenden Coronavorschriften. Aktuelle Konzerttermine finden Sie in dieser Ausgabe auf S.26. Weitere Veranstaltungen und Gottesdienste sind den Schaukästen am Dathenushaus und den Pfarrämtern zu entnehmen, oder werden im Frankenthaler Wochenblatt, in der Rheinpfalz, oder auf www.kirchen-ft.de veröffentlicht.

Liebe Gemeindebriefleserinnen, liebe Gemeindebriefleser!

Auch in diesen Herbsttagen schaue ich besorgt auf die Entwicklung der **Inzidenzwerte**. Denn davon hängt ja so vieles ab: Ob und wie wir Gemeindeveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, Chorproben und Gottesdienste anbieten und durchführen dürfen. Wie wir Taufen und Trauungen feiern können, wie Abschied nehmen. Im großen oder kleinen Kreis? Nur unter engsten Verwandten, oder dürfen Freundinnen und Freunde mitfeiern? Wie nah dürfen wir uns kommen?

Es hat mir in den Sommermonaten große Freude gemacht mit Brautpaaren und ihren Gästen zu feiern, mit Tauffamilien die Freude über den Familienzuwachs zu teilen, mit mehr als nur wenigen Trauernden Abschied zu nehmen. Auch dass sich der Kirchenchor mit den Auflagen zur Coronabekämpfung wieder zum Singen treffen konnte – wunderbar!

Ja, wir haben noch nicht unser »altes« Leben vor Corona zurück; noch immer ist Vorsicht geboten, noch immer herrscht eine gewisse **Distanzierung**. So gerne würden wir uns wieder mit Handschlag begrüßen und verabschieden, uns herzlich umarmen – und dennoch halten wir Abstand. Denn so fordert uns der Schreiber des Hebräerbriefes im Monatsspruch des vergangenen Oktobers auf:



Diese Aufmerksamkeit und **Achtsamkeit** durften in den vergangenen Monaten viele erfahren. Wie groß war die Besorgnis um die Menschen, die in Pflegeheimen leben, die Zuhause versorgt werden oder die schwere Vorerkrankungen haben. Auf die Schwachen haben wir Rücksicht genommen mit unserem Distanz-Wahren. Das war gut so und wird auch weiterhin angebracht sein. Aber unser Blick muss auch gerichtet sein auf diejenigen, die unerkannter unter der Pandemie litten: Kinder, Jugendliche und ihre Familien, viele Menschen in Arbeitsbereichen wie

Kunst und Kultur, dem Hotel- und Gaststättengewerbe. Wir müssen Sorge tragen, dass unsere Kinder und Jugendlichen wieder im Regelbetrieb den Kindergarten und die Schule besuchen können.

Aufeinander achthaben – das zeigt sich in unserem Verhalten in dieser Pandemie auch darin, wie wir uns gegenseitig stützen und anspornen, nicht nachlassen in der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit im **Miteinander**. Achtsamkeit bedeutet meinen Blick für ein gutes Miteinander, meint meine Haltung, mit der ich den Anderen wertschätze und ihm respektvoll gegenübertrete. Aufmerksam zuhören, was den anderen bewegt, hören, was seine Sorgen und Ängste sind. Gemeinsam sich an Lösungen herantasten, auch wenn das Ergebnis anders ist, als man es im Kopf hatte; dann lernen zuzulassen, dass mein Gegenüber für sich entscheiden muss, eben weil er nicht ich ist, sondern eine eigene Persönlichkeit ist, die anders ist.

In solch einer Haltung können wir dann gemeinsam Leben, Gemeinschaft und Gemeinde gestalten, uns anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

In der Hoffnung, dass uns das immer wieder gelingt, schaue ich auf die kommende Advents- und **Weihnachtszeit** und hoffe, dass wir zusammenkommen können zu Adventsfeiern und Andachten, zu Konzerten und Gottesdiensten, dass wir gemütlich zusammenstehen und Glühwein genießen können. Ich wünsche mir, dass es uns bewusst wird, was es heißt, dass uns Gott selbst in einem kleinen Kind begegnen will, dass er uns so aufmerksam machen will auf alle Kleinen und Schwachen zu achten, die hilflos unserem Schutz, unserer Fürsorge und Liebe anvertraut sind. Jesus, der als Erwachsener Aufmerksamkeit und Achtsamkeit lebte, will uns Mut machen, Ihm darin zu folgen.

Ihnen und Euch allen wünsche ich für die kommenden Wochen viel Zuversicht. In dieser Hoffnung grüße ich Sie alle. Seien Sie behütet und bewahrt,

Ihre und Eure

S. Ganz-Walther

Sieglinde Ganz Walther, Pfarrerin

Monatsspruch
DEZEMBER
2021

Freue dich und sei fröhlich,
du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und
will bei dir wohnen, **spricht der HERR**.

SACHARJA 2,14

Zeiten des Abschieds bahnen sich an in der Zwölf-Apostel-Gemeinde. Nachdem unsere Vikarin Simone Schlör und unser Pfarrer Uwe Laux sich in der vorletzten Ausgabe #107 mit einem Artikel selbst verabschiedet hatten, hielt **Frau Schlör** am vierten Juli ihren Abschiedsgottesdienst, zu dem es anschließend im Foyer und Garten des Dathenushauses einen kleinen Umtrunk gab (in dieser »merkwürdigen Zeit natürlich den Hygieneregeln entsprechend). Nach ihren Ausbildungsteilen in Schule, Krankenhaus und unserer Gemeinde befindet sie sich jetzt im Spezialvikariat bei der Gleichstellungsstelle der Landeskirche.

Am Freitag drauf, dem neunten Juli, hielt **Pfarrer Laux** am Abend seinen Abschiedsgottesdienst. Musikalisch umrahmt durch Eckhart Mayer an Klavier und Orgel und Melanie Schlüter als Sängerin hielt er einen Rückblick auf die persönlichen Begegnungen der letzten neun Jahre, in denen er als Pfarrer der Zwölf-Apostel-Kirche, als Religionslehrer an der Albert-Schweitzer-Schule und der Friedrich-Schiller-Realschule-Plus, sowie als Jugendpfarrer in unserem Dekanat tätig war. Auch das Wetter spielte an diesem Abend mit, sodass anschließend im geselligen Beisammensein und bei guten Gesprächen im Garten und Foyer des Dathenushauses (erneut coronaregelkonform) Abschied genommen werden konnte. Herr Laux zieht mit seiner Familie dieser Tage in das Dekanat Landau, wo er in der Kirchengemeinde Hochstadt und im Kirchenbezirk neue Tätigkeiten übernommen hat.

Am Reformationstag, dem 31. Oktober, wurde schließlich unsere **Dekanin Ganz-Walther** im festlichen Abendgottesdienst mit Chor und Bläsern aus ihrem Amt verabschiedet oder »entbunden«, wie an dem

Abend oft scherzhaft ausgedrückt. Für die Liturgie war Pfarrerin und Seniorin Sabine Tarasinski verantwortlich, Oberkirchenrätin Marianne Wagner von der Landeskirche war für die Entpflichtung zuständig und Diakoniepfarrer Albrecht Bär überreichte Pfarrerin Sieglinde Ganz-Walther mit dem Goldenen Kronenkreuz die höchste Auszeichnung der Diakonie. Die Predigt hielt sie vor der Entpflichtung selbst über ihren Konfirmationsspruch.

Im Anschluss ging es mit Getränken und Finger-Food-Buffet, Reden von Kollegen, Freunden und Weggefährten, Musik des Gitarrenkreises Beindersheim (den Frau Ganz-Walther in ihrer Zeit als Pfarrerin dort selbst gegründet hatte) und anderen unterhaltsamen Beiträgen im Großen Saal des Dathenushauses weiter. Unter Wahrung der aktuellen Coronaregeln endete so zwar ihre 20-jährige Zeit als Dekanin des Kirchenbezirks Frankenthal, aber Sieglinde Ganz-Walther bleibt uns als **geschäftsführende Pfarrerin** der Zwölf-Apostel-Kirche und der Kirchengemeinde Lambsheim bis Ende Mai 2022 erhalten.

Liebe Simone, vielen Dank für die Zeit der Zusammenarbeit und Dir alles Gute auf deinem Weg, privat und in unserer Landeskirche!

Lieber Uwe, vielen Dank für die Begegnungen und Gespräche und die Zusammenarbeit! Dir, Andrea und eurer ganzen Familie alles Gute und Liebe in der neuen (»alten«) Umgebung! »Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was man bekommt!« Möge jede Praline für Euch spannend und voller Möglichkeiten sein!

Liebe Sigi, vielen Dank für das Engagement als Chefin unseres Kirchenbezirks. Sicherlich gab es hier auch weniger populäre Entscheidungen zu treffen. Nach der langen Zeit klingt es irgendwie unwirklich, Dich zu verabschieden, aber das müssen zumindest wir in der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde ja auch noch nicht – so wünschen wir uns eine gute und tatkräftige Zeit bis Ende Mai, in der wir zwar weiter gemeinsam verantwortungsvoll zusammenarbeiten, aber frei von der Last des Dekansamtes Projekte angehen können!

– Joachim Sinz, Gemeindediakon

GESCHENKE-PARA
Weihnachts-Angebot!!
GUMMI-
STIEFEL 19,95

Covid 19
Genau zielen!
Ganz genau zielen!!
CORONA-PANDEMIE BEKÄMPFUNG

Menschlichkeit mit Zukunft« ist das Motto des **Protestantischen Diakonissenvereins Frankenthal**, der 1864 gegründet wurde, um etwas gegen die unvorstellbaren Zustände zu Beginn der Industriellen Revolution zu tun. Im Lauf der Zeit waren über einhundert Diakonissenschwestern in Frankenthal tätig. Ihre Spuren haben sie in der häuslichen Krankenpflege und in den Kinderschulen hinterlassen. Viele Ehrenamtliche haben dabei mitgeholfen. 1979 trat die Ökumenische Sozialstation an die Stelle der Diakonissenschwestern und übernahm die ambulante Pflege.

Mit ihren Mitgliedsbeiträgen unterstützen die Vereinsmitglieder die **Ökumenische Sozialstation** in karitativen Bereichen, die sonst nicht finanziert werden könnten. Außerdem haben die Vereinsmitglieder mit der Präsenzkraft des Vereins eine Ansprechpartnerin, die sie kontinuierlich und zuverlässig begleitet und die Hilfen aus dem kirchlichen und diakonischen Netz vermittelt. Damit knüpft der Protestantische Diakonissenverein an die Arbeit der Diakonissenschwestern an.

Die **Präsenzkraft** übernimmt einen Teil der Aufgaben, die früher die Schwestern wahrgenommen haben. Diese waren nicht nur für die körperliche Pflege zuständig, sondern kümmerten sich auch um private Nöte. Zu ihren Besuchen gehörte auch immer die Frage: »Wie geht es Ihnen?«.

Im Mittelpunkt der **Gespräche** der Präsenzkraft stehen oft Probleme mit dem Älterwerden, mit der Alltagsbewältigung, mit dem näheren Umfeld oder mit Einsamkeit und Trauer. Gerade in der Coronazeit ist Einsamkeit als Thema in den Vordergrund getreten und es hat sich gezeigt, wie wichtig menschliche Zuwendung ist. Präsenzkraft ist seit 2012 Yvonne Schall, die auch Presbyterin in der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde ist.

Der Verein bietet außerdem von Zeit zu Zeit **Veranstaltungen** an, auf denen sich Mitglieder und Interessierte begegnen können. Dazu gehörten in jüngster Zeit ein Vortrag über die Neuentdeckung der Gemeinschaft, ein Theaterstück über Demenz und die Kabarettabende mit Heike Kehl und Okko Herlyn. Die Mitglieder beteiligen sich auch gerne an den Bibelgesprächskreisen mit Pfarrerin Sieglinde Ganz-Walther. Weiterhin unterstützt der Verein Fortbildungen für Ehrenamtliche wie die Seniorenbegleiterausbildung, Tagungen über die Kriegskinder oder über Sorgende Gemeinschaften.

Schwester Gerda Pirrmann war 1979 die letzte Diakonissenschwester in Frankenthal.

Der Protestantische Diakonissenverein trägt überdies zu dem jetzt entstandenen Gemeindediakonieprojekt »**Miteinander im Dathenushaus**« bei (mehr dazu auf der nächsten Seite). Dabei sorgt der Verein für das Erzählcafé und die »Herzenssprechstunde«, bei der die Besucherinnen und Besucher sich über das austauschen können, was ihnen am Herzen liegt. In der Vorbereitung sind außerdem die »Wohnschule«, bei der man sich mit dem Thema Wohnen und Leben im Alter beschäftigen kann, und ein Projekt, bei dem ältere Teilnehmer sich mit ihren Altersgenossen über das »digitale Zeitalter« austauschen oder sich gegenseitig informieren können über alles, was mit Internet, Handys oder Tablets zusammenhängt.

Über neue Mitglieder und über Aktive, die die Vorhaben des Vereins unterstützen möchten, freut sich der Verein. Über den Protestantischen Diakonissenverein Frankenthal e.V. kann man sich auf der Homepage **www.diakonissenverein-ft.de** informieren, oder persönlich bei Präsenzkraft Yvonne Schall – via E-Mail an **yvonne.schall@sozialstation-ft.de**, oder telefonisch an 0176/13698928.

Wir suchen ab sofort
exam. Pflegefachkräfte (m/w/d)
und Pflegehilfskräfte (m/w/d)
auf 450,-€ Basis für unseren Springerpool.

Bei Bedarf rufen wir Sie an und Sie entscheiden, ob Sie einspringen können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Benötigen Sie weitere Informationen?

Unserer Pflegedienstleitung beantwortet gerne alle Fragen und erwartet Ihre Bewerbung:

Ökumenische Sozialstation Frankenthal e.V.
Carl-Theodor-Straße 11, 67227 Frankenthal
Frau Jennet Gumprich
info@sozialstation-ft.de
Tel: 06233-36989-0

Die Diakonissenschwestern, die bis 1979 in Frankenthal tätig waren, standen für die Diakonie und für die Kirchengemeinde. »**Miteinander im Dathenushaus**« knüpft daran an: Die Beratungsstellen des Diakonischen Werks möchten mit den Menschen dort in Kontakt kommen, wo sie wohnen und sie dort unterstützen. Die Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde möchte aufnehmen, was den Menschen in ihrem Bereich wichtig ist und für was sie sich engagieren möchten.

Das Dathenushaus öffnet seine Türen als **Treffpunkt** zum unverbindlichen Vorbeikommen, zum Miteinanderreden, zum Besuch von Veranstaltungen – und zum Mitmachen. Wer das möchte, findet ein offenes Ohr. Und eventuell andere, die eine Idee aufgreifen und gemeinsam wirklich werden lassen. Es ist deshalb auch ein guter Anknüpfungspunkt, um aktiv zu werden – für sich selbst, gemeinsam mit anderen und für andere, für das Umfeld, das einem wichtig ist. Stück für Stück kann sich ein Stadtteil dadurch so verändern, dass alle gemeinsam dort gut leben können.

Das große Vorbild für uns ist das Pirmasenser Gemeindediakonieprojekt »**Mittendrin**« (www.mittendrin-ps.de). Inspiriert wurden wir außerdem von Pfarrer Hayo Büsing vom Projekt Kirche und Diakonie im Sozialraum Baden. Er sagt: »Wir wollen den gesamten Sozialraum in den Blick nehmen und versuchen, vorhandene Ressourcen zu stärken, Beteiligungsprozesse zu unterstützen und dafür unsere Strukturen, Gebäude und Kompetenzen zur Verfügung stellen. [...] Kirche und Diakonie können sich nicht nur darauf beschränken, Einzelfallhilfe für in Not geratene Menschen zu leisten oder reine Zielgruppenangebote zu machen.«

»Miteinander im Dathenushaus« hat montags bis freitags von 09:00 bis 16:00 Uhr geöffnet; viele Sonderveranstaltungen und Programmerweiterungen sind für das nächste Jahr geplant. Für den **Rahmen** sorgen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Treffpunkt öffnen und als achtsame Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Eine Begleitgruppe kümmert sich darum, die Ideen der Besucherinnen und Besucher im Programm zu verankern.

Bei uns können Sie:
... auf eine Tasse Kaffee vorbeikommen
... miteinander ins Gespräch kommen
... sich beteiligen
... gemeinsam Ideen spinnen
... die Welt verändern

Besondere Angebote:
Di 9:00 Uhr: Marktcafé der Hospizgruppe
Di 12:30 Uhr: Allgemeine Sozialberatung
Mi 14.30 Uhr: Herzenssprechstunde
Do 14.30 Uhr: Erzählcafé

www.miteinander-im-dathenushaus.de

IBAN DE23 5465 1240 0000 0229 88
BIC MALADE51DKH | Zweck »Miteinander«

Monatsspruch
JANUAR
2022

Jesus Christus spricht:

Kommt und seht!«

JOHANNES 1,39

BEATE BARTH

»Gott hat Seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen« – Taufspruch – Psalm 91,11

Liebe Gemeinde,

mein Name ist **Beate Barth**. Ich bin nunmehr zum dritten Mal mit Freude im Presbyterium dabei. Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. In meiner Freizeit gehe ich gerne zum Wandern und lese außerdem mit Freude.

Schon früh war ich im Kindergottesdienst der Lutherkirche und nach meiner Konfirmation dann auch im Kirchenchor aktiv. Nach Stationen in Eppstein und im Pilgerpfad zogen wir 1997 in die Stadt und gehörten seither zur Zwölf-Apostel-Kirche. 2008 hat mich Frau Dr. Matthias davon überzeugt, mich zur Wahl als Presbyterin zur Verfügung zu stellen. Die Arbeit im **Presbyterium** macht mir sehr viel Spaß. Ich finde es überaus interessant zu erfahren, welche Erwartungen die Gemeinde an die Kirche hat und welche Visionen die Kirche in Bezug auf ihre Zukunft hat.

In Frankenthal gibt es viele freie **Pfarrstellen**, jetzt auch in unserer Gemeinde, und ich hoffe, dass diese wenigstens zum Teil wieder besetzt werden können. Ich wünsche mir eine aktive Kirchengemeinde für jede Altersstufe, die auch bereit ist unsere Gedanken und Ideen zu begleiten und sich freut, wenn auch unser Gemeindehaus mit dem jetzigen Projekt »Miteinander im Dathenushaus« wieder mehr Leben und Aktivität erfährt.

Ich freue mich auf ein Treffen mit Ihnen, wo immer es dann auch sein mag! Herzlichst,

Beate Barth

STEPHAN WESTERKAMP

»Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.« – Reinhold Niebuhr

Liebe Gemeinde,

mein Name ist **Stephan Westerkamp**, ich bin 55 Jahre alt und geschieden. Ich habe drei erwachsene Kinder, die mein ganzer Stolz sind und mich glücklich machen: Philipp, Paul und Emily. Tätig bin ich bei der Sparkasse Rhein-Haardt in Frankenthal als Gewerbekundenberater. Als bekennender Gewerkschafter bin ich außerdem ehrenamtlicher Richter beim Landesarbeitsgericht in Mainz. In der Freizeit hänge ich leidenschaftlich dem FCK an und fahre gerne Fahrrad, um dabei unsere schöne Pfalz zu genießen.

Mein christlicher Glaube gibt mir als »**feste Burg**« Kraft, in den Klippen und Stürmen des Lebens zu bestehen. Obwohl ich christlich erzogen bin, war ich bis vor sechs Jahren eher stiller Beobachter der Kirche. Frau Beckmann sprach mich dann im Gottesdienst an, ob ich nicht aktiv in der **Gemeinde** mitarbeiten wolle. Das motivierte mich; ich ließ mich aufstellen und wurde dankenswerterweise auch gewählt. In der ersten Sitzung wurde ich zum Vorsitzenden ernannt und war bei dem in mich gesetzten Vertrauen überwältigt. Die Arbeit im Gremium machte mir viel Spaß und animierte mich dazu, auch für die Landessynode zu kandidieren – bei der Bezirkssynode wurde ich dann gewählt. In der neuen Legislaturperiode wurde ich nicht nur als Presbyter und Bezirkssynodaler wieder-, sondern auch als Landesynodaler neugewählt. Meine Tätigkeit dort werde ich mit Wolfgang Frömel als Vertreter teilen.

Dank dieser Erfahrungen konnte mir ein gutes Bild unserer Landeskirche machen. Die Evangelische Kirche der Pfalz befindet sich in einem schwierigen **Wandel** den richtigen Platz im Leben der Menschen zu finden. Dies ist nicht nur eine Frage der Finanzen, sondern auch der Zukunft für einzelne Kirchen und Gemeinden wie unsere, die der Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens sind. Hier müssen wir unter aktuell schwierigen Bedingungen (Rückgang der Mitglieder, und somit weniger finanzielle Ressourcen) unseren Weg finden.

Wir haben viel zu bieten – Beispiel sind die Kasualien Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung – also reden wir darüber und zeigen es den Menschen! Ich glaube, dass wir in fünf Jahren zwar eine kleinere Kirche aber immer noch ein Teil im Glauben und Leben der Menschen sein werden. Gottes Segen,

Stephan Westerkamp

Gedanken zum Ende der Dekanszeit

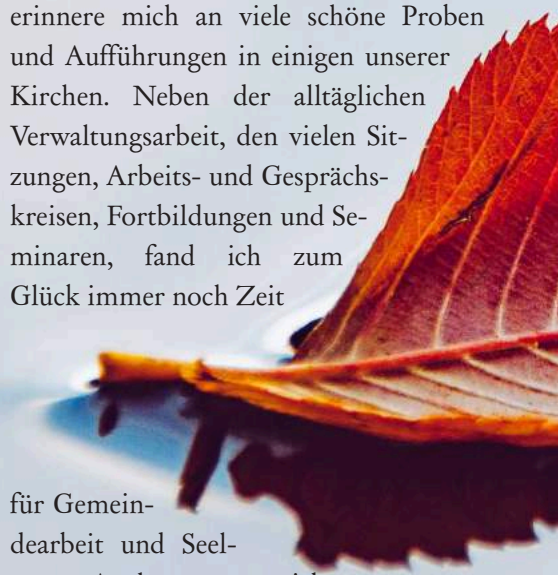
Im **September 2001** wurde ich von der Bezirkssynode Frankenthal zur Dekanin und damit zugleich auch zur Pfarrerin an der Zwölf-Apostel-Kirche gewählt.

Vieles, was da im Vorfeld lief, ist mir noch sehr präsent. Lange hatte ich mir nicht vorstellen können, mich zur Wahl zu stellen, hatte **gezögert**, denn ich war mir nicht sicher, ob ich das schaffen würde. Denn es gab einige Leute, die mir von der Stelle abrieten. Doch es gab auch Menschen, die mich ermutigt haben, die es mir zugetraut haben, diesem Amt gewachsen zu sein.

Die ersten Monate meiner Amtszeit waren geprägt von **Kennenlernen** und Orientierung meines Aufgabenbereichs, Vorstellen beim Landeskirchenrat und bei anderen Institutionen. Da ich schon 17 Jahre Pfarrerin in Beindesheim war, kannte ich die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kirchenbezirk, hatte durch die Frauenarbeit und die Kirchenmusik und durch die Tagungen der Bezirkssynoden ja auch schon einige Leute aus den anderen Kirchengemeinden gekannt, konnte mich da also schnell einarbeiten.

Ich war immer gespannt, durch die Visitationen die Gemeinden noch besser kennen zu lernen und nahm auch gerne Einladungen zu Gottesdiensten und Festen wahr, um mit den Leuten vor Ort ins Gespräch zu kommen. Und es gab immer wieder festliche Anlässe und Jubiläen, zu denen ich eingeladen wurde. Bei Vakanzen habe ich gerne ausgeholfen, habe mich, wenn ich nicht selbst vor Ort sein konnte, um Vertretungen gekümmert. Bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen mit den **Menschen** zu reden, ihnen zuzuhören, mit ihnen zu lachen oder zu schweigen war mir eine Herzensangelegenheit - mich um Fragen und Probleme zu kümmern und auszuhelfen eine Selbstverständlichkeit.

Sehr gerne habe ich mich mit anderen Sängerinnen und Sängern mit unserem Bezirkskantor auf ein Konzert oder einen besonderen Gottesdienst vorbereitet. Ich erinnere mich an viele schöne Proben und Aufführungen in einigen unserer Kirchen. Neben der alltäglichen Verwaltungsarbeit, den vielen Sitzungen, Arbeits- und Gesprächskreisen, Fortbildungen und Seminaren, fand ich zum Glück immer noch Zeit für Gemeindearbeit und Seelsorge. Auch wenn es nicht immer einfach war, gab mir die **Seelsorge**,



auch der Dienst im Rahmen der Notfallseelsorge, doch immer das Gefühl das Richtige zu tun, hier am richtigen Ort zu sein.

Der **Austausch** mit anderen war mir immer wichtig, der Austausch in den Gemeinden, mit den Kolleginnen und Kollegen und den Mitgliedern des Bezirkskirchenrats. Mit diesen die Visitationen der Gemeinden vorzubereiten und durchzuführen war mir eine wichtige Aufgabe, ebenso bei Bauangelegenheiten vor Ort zu schauen, sich ein eigenes Bild zu machen, auszuloten, wo und wie finanzielle Unterstützung möglich ist.

Freude hat mir immer gemacht, wenn ich neue Kolleginnen und Kollegen in ihr Pfarramt einführen konnte, wenn ich Ordinationen vollziehen durfte, wenn neue Impulse umgesetzt werden konnten in den

Gemeinden. Manchmal war ich auch traurig, wenn es in den Gemeinden nicht so rund gelaufen ist, wenn Konflikte nicht ausgeräumt werden konnten, wenn ich keine Möglichkeit hatte etwas zu ändern, ja manches Mal blieb es beim Bemühen.

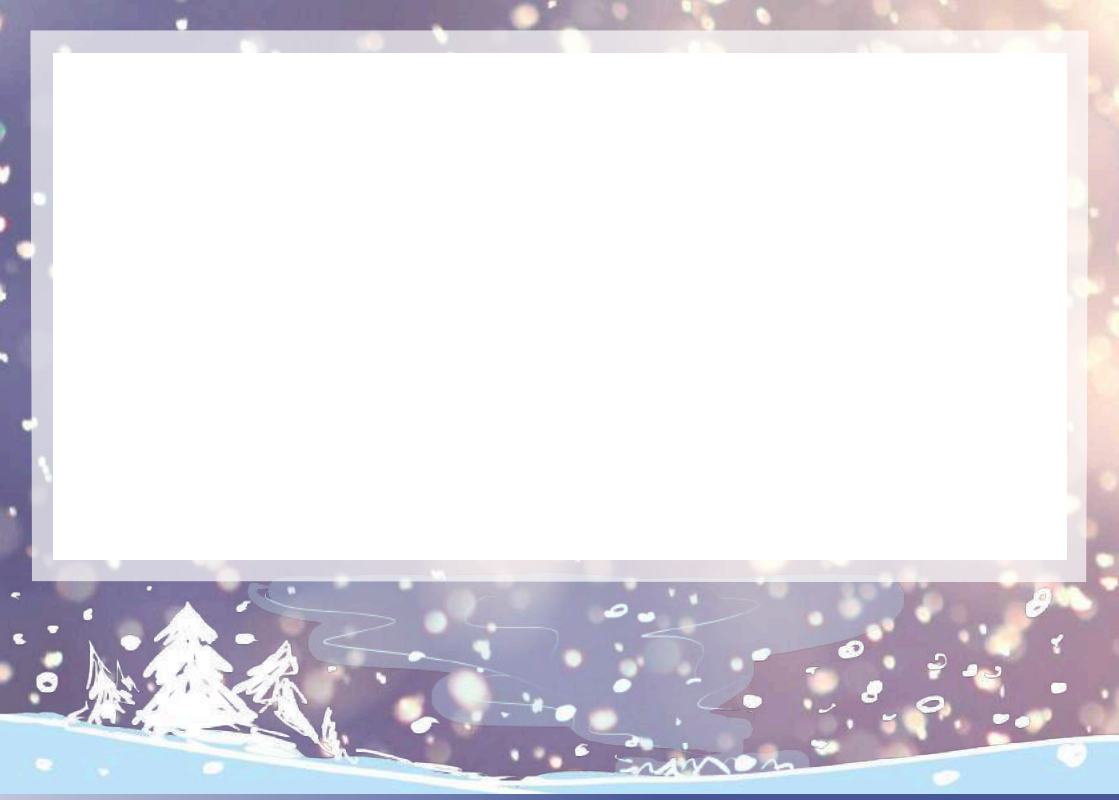
Ich habe immer wieder Unterstützung erfahren, konnte viele Ideen einbringen. Auch wenn nicht alle Früchte getragen haben, so waren es doch immer wichtige Entwicklungsprozesse. Manchmal hatte ich das Gefühl, zu wenig getan zu haben, dass da noch mehr hätte sein müssen, ja manchmal hatte ich schlaflose Nächte, wenn **Entscheidungen** getroffen werden mussten, die nicht ganz einfach waren.

Aber ich bin gerne Dekanin des Kirchenbezirks Frankenthal gewesen. Ich hatte mich gerne nach zehn Jahren für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl gestellt. Und durch die Wahl der Bezirkssynode konnte ich dann auch weiter Ihre Pfarrerin und Dekanin sein.

Ich hoffe, dass ich immer wieder hilfreich zur Seite stehen konnte, dass meine Fehler nicht zu viele waren und sind, dass ich nicht zu viele Menschen verletzt oder enttäuscht habe. Ich wünsche dem Kirchenbezirk Frankenthal, den Kirchengemeinden des Bezirks und nicht zuletzt den Menschen hier **Gottes Segen**. Dass ich noch einige Monate in Lambsheim und an der Zwölf-Apostel-Kirche wirken kann, kommt mir sehr entgegen. So freue ich mich auf die nächste Zeit, auf Gottesdienste und Veranstaltungen, auf weitere Begegnungen mit Ihnen und Euch.

S. Hanz-Walther

Das pandemiebedingt unregelmäßige Erscheinen unseres Gemeindebriefs in diesem Jahr ließ einen wichtigen Inhalt auf dem "Später-zu-erledigen"-Stapel warten: Die **Kasualien**. Um dieses Versäumnis zum Jahresende zu tilgen, folgt auf den nächsten Seiten eine Zusammenfassung aller bisherigen Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Ehrungen und Bestattungen im Jahr 2021. Dieser Inhalt ist aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Onlineversion dieser Ausgabe nicht enthalten. Wir gratulieren allen frisch Getauften, Geehrten, Konfirmierten, gewordenen Eltern und Vermählten und senden unser Beileid an die Familien aller Verstorbenen!



lied.

O Heiland, reiß die Himmel auf
Herab, herab vom Himmellauf
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür
Reiß ab, wo Schloss und Riegel für

O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß
Im Tau herab, o Heiland, fließ
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
Den König über Jakobs Haus

O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd
Dass Berg und Tal grün alles werd
O Erd, herfür dies Blümlein bring
O Heiland, aus der Erden spring

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt
Darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal
Komm, tröst uns hier im Jammertal

O klare Sonn, du schöner Stern
Dich wollten wir anschauen gern
O Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
In Finsternis wir alle sein

Hier leiden wir die größte Not
Vor Augen steht der ewig Tod
Ach komm, führ uns mit starker Hand
Vom Elend zu dem Vaterland

Da wollen wir all danken Dir
Unserm Erlöser für und für
Da wollen wir all loben Dich
Zu aller Zeit und ewiglich

Friedrich Spee, 1622

© Mit Sicherheit das beste Bild · www.gemeindebrief.de · Grafik: Pfeffer

Wer **zu mir kommt,**
den werde ich
nicht abweisen.

JOHANNES 6,37

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Schneemannkegel

Sammle kleine, durchsichtige Plastikflaschen mit Deckel. Gieße 2 Esslöffel weiße Acrylfarbe hinein und verschließe sie. Rolle die Flasche, bis innen alles weiß ist. Öffne sie. Lass die Farbe trocknen. Gib 2 Esslöffel Sand in die Flasche, damit sie gut steht. Aus Stoffresten und mit einem wasserfesten Stift bekommt dein Schneemann einen Schal und ein Gesicht.

Und so geht das Spiel: Stell die Schneemänner auf. Jeder Spieler stellt sich der Reihe nach an einer Linie auf und versucht, mit einem Tennisball möglichst viele Kegel umzuwerfen.

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2022 für dich?

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Johannes 6,37

Sagt ein Eisbär zum anderen: Ich gehe im Urlaub in den Süden, dann werde ich ein Braunbär.

Was hat den Drei Weisen aus dem Morgenland den Weg zum Jesuskind gezeigt?

Was ist weiß, wollig und ruht auf der Weide? Ein Schlaf.

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: ein heller Stern

Monatsspruch
FEBRUAR
2022

Zürnt ihr, so sündigt nicht;
lasst die Sonne nicht über
eurem Zorn **untergehen.**

EPHESER 4,26

Als erster stieg Anton Weberknecht aus dem sich kräuselnden Dunst hervor. Im Raum verdickten sich Schwaden aus süßem Tee, Vanille und Hefe zu einer warmen Decke, die alle Anwesenden umhüllte und sie an wohlige Weihnachtsabende in Kindertagen erinnerte, als das Licht im Kamin leuchtend flammte und die Kleinen lachend mit den Händen lebendige Silhouetten an die Wand warfen.

»Ich suche ein Feuer,« sagte er.

»Ist der Tee nicht heiß genug?« wurde ihm hilfsbereit erwidert.

»Wenn Sie rauchen möchten, so tun Sie das bitte draußen.«

»Rauchen ist sowieso ungesund!«

»Raucht man in Ihrem Alter überhaupt noch? Also, mein Bruder, der...«

»Nein, ich meine ein lebendiges Feuer,« sagte Anton. Die Runde blickte ihn leicht fragend an. Sie waren heute zusammengekommen um gemütlich zu frühstücken. Es war Kuchen gerichtet und der Raum mit glitzernden Sternen und singenden Engelsstatuen geschmückt worden, im Hintergrund lief leichte Musik: Die schönsten Weihnachtscoräle neu interpretiert für Keyboard und Blockflöte.

»Wir haben da eine ganz hervorragende Grillschale zuhause, damit könnten wir ja nächsten Sommer ein Lagerfeuer machen!«

»Gute Idee, wäre was für die Kinder.«

»Ohja, und ich bring den Kassler mit!«

»Deiner hat mir immer am besten geschmeckt...«

»Dass das mal deine Frau nicht hört!«

Anton fuhr fort: »Was ich meine ist, es gibt so viele Probleme auf der Welt. Ich würde gerne beten. Für die verfolgte Kirche in China, für die Betroffenen in Myanmar, für die ungewisse Zukunft in Afghanistan, für...«

»Was wollen Sie in Afghanistan?«

»Da müssen Sie aber aufpassen, was Sie sagen! Mit Terroristen wollen wir hier nichts zu tun haben.«

»Ich denke auch, wir sollten uns jetzt darüber nicht den Kopf zerbrechen. Alles hat seine Zeit, und Gott hat uns diesen Tag geschenkt, damit wir das Beste für uns daraus machen.«

Als nächstes erhob sich Maja Sonnenbrandt und sagte: "Ich fürchte mich vor dem Feuer.«

»Das geht mit der Zeit...«

»Ach das macht nichts, um die Feuerschale kann ich mich kümmern!«

»Nein, ich meine, ich fürchte mich vor dem ewigen Feuer,« sagte Maja. Da wurde die Runde ungehalten. Einige schüttelten den Kopf und tippten sich an die Stirn.

»Jetzt hören Sie aber mal auf, wir leben doch nicht im Mittelalter.«

»Ich kann Ihnen da ein gutes Buch

empfehlen, das hat mir bei meinem Verständnis sehr geholfen.«

»Außerdem ist das doch kein Thema für Weihnachten. Da, auf der Blockflöten-Spotify-Playlist läuft's doch grade: ›Freue dich, Welt, dein König naht!‹ Lasst uns fröhlich sein, und dankbar für alles was wir bekommen haben!«

»Und dass wir nicht in Afghanistan leben müssen!«

»Hach, bei dem Lied wird mir immer ganz warm.«

»Ich mochte immer Jingle Bells, wenn wir Schlittenfahren waren.«

Da stand auch der Kleine Jack Traumschlosser auf und rief: »Ich mag das Feuer! Es flackert so lebhaft und es erinnert mich an Papa!« Und alle mussten ergriffen lachen.

»Ihr habt ja Recht. Weihnachten ist das Fest der Gnade,« sagte Maja und setzte sich wieder. Jack und Anton taten es ihr gleich.

»Jetzt iss erstmal ein Stück Kuchen.«

So saß die Runde noch lange beisammen und man tauschte sich aus, erzählte angeregt über dies und das, auch wenn die drei sich etwas fehl am Platze fühlten. Der liebliche Geruch wob sich innig dichter zu einer Masse aus Einmütigkeit, ging auf und drang zum Fenster bis auf die Straße. Nach einiger Zeit kam ein großgewachsener Mann zur Tür herein und bahnte sich seinen Weg.

»Verzeiht, gehört Ihr zur Gemeinde?«

»Ja, wir sind von der Kirche – oh entschuldigung, Sie müssen gedacht haben, wir wären in der Kirche! Nein, wir haben heute den Gottesdienst hierher verlegt und ein Adventsfrühstück veranstaltet. Möchten Sie auch etwas?«

»Ich bin gekommen um die Früchte zu holen.«

»Das tut mir Leid, wir haben leider nur Schokoladenkuchen im Angebot.«

»Tee vielleicht?«

»Wir haben getrocknete Rosinen. Sie stecken in den Milchbrötchen.«

Da fischte sich der Mann Jack, Maja und Anton aus dem milchigen Nebel und gab ihnen zu trinken, dass sie Trauben wurden. Und er blickte auf die Uhr und sprach: »Siehe, die Zeit ist weit vorangeschritten.«

Und er machte kehrt, sie gingen zur Tür und verließen die Gruppe.

»So spät ist es doch noch gar nicht?« klang es da kurz.

Doch der Vorfall war bald vergessen. Das Frühstück wurde ein voller Erfolg und dauerte bis spät in den Tag. Erst als es dunkel wurde, gingen die letzten nach Hause. Der wohlige Duft verflüchtigte sich langsam, die Teller wurden abgeräumt. Die Saaldiener löschten das Licht und schlossen die Tür hinter sich zu und alle waren froh, das Ereignis nicht verpasst zu haben.

– Die Teestunde, 2021

© Daniel Schlimm, alle Rechte vorbehalten

abgemacht.

Aktuelle Konzerte und Veranstaltungen

26. November, 19 Uhr:	Kirchenkonzert	Modernes Blasorchester Oppau

Sinfonische Blasmusik, unter anderem mit »Tore der Sonne« von Rolf Rudin

07. Dezember, 11 Uhr:	Marktkonzert	Städtische Musikschule Frankenthal
10. Dezember, 18 Uhr:	Turm- und Marktblasen	Posaunenchor Frankenthal
12. Dezember, 16 Uhr:	Adventskonzert	Palatina Klassik Speyer

Gefeierte Konzertreihe mit klassischen Solisten und Ensembles unter der Leitung von Leo Krämer

17. Dezember, 18 Uhr:	Adventskonzert	Städtische Musikschule Frankenthal
18. Dezember, 17 Uhr:	Benefizkonzert	Geigentrio Merger

Unter dem Motto "Einstimmung auf Weihnachten«, der Erlös ist für die Reparatur unseres Konzertflügels

19. Dezember, 17 Uhr:	Abendmusik im Advent	Stadtkapelle Frankenthal

Benefizkonzert für die Sammlung »Musik hilft Musik - Fluthilfe in Rheinland-Pfalz"

04. Januar, 19:30 Uhr:	Orgelkonzert	Felix Hell, Konzertorganist
01. Februar, 11 Uhr:	Marktkonzert	Städtische Musikschule Frankenthal

Die Konzerte finden, falls nicht anders angegeben, in der Zwölf-Apostel-Kirche statt. Coronaregelungen werden vom Veranstalter mitbestimmt und durchgesetzt, und können daher variieren. Aufgrund der pandemischen Lage sind Konzertabsagen vorbehalten.

Ev. Verwaltungsamt, Sparkasse Rhein-Haardt
IBAN: DE23 5465 1240 0000 0229 88
BIC: MALADE51DKH | Zweck: »Glockenspiel«

Wir freuen uns weiterhin über Spenden für
unsere Kirchturmsanierung und danken allen Spendern!

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Protestantischen Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde Frankenthal (Pfalz).
Im Internet vertreten unter www.kirchen-ft.de

Redaktion und Layout: Daniel Schlimm, Joachim Sinz (gpd.frankenthal@evkirchepfalz.de)
Titelfoto: Andreas Frefat, Rückseitenfoto: Wolfgang Hanagarth, Illustrationen S.05, 20, 26: Daniel Schlimm
Hintergrundfotos S.07-08, Fotos S.07: Carmen Schreiner, Fotos S.08: Wolfgang Hanagarth
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, gedruckt auf Naturschutzpapier ausgezeichnet mit dem Blauen Engel

Monatssprüche, Kinderseite und Cartoons lizensiert von www.evangelisch.de; alle Bilder privat zum Druck freigegeben oder quelloffen lizensiert von www.pixabay.com. Verwendete Schriftarten: Day Roman (Apostrophic Labs), David Libre (Ismar David et al.), Worstveld Sling (Graham Meade). Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Presbyteriums oder der Redaktion dar. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 07. Februar 2022.

Spendenkonto: Evangelisches Verwaltungsamt, IBAN: DE23 5465 1240 0000 0229 88
Verwendungszweck: „Zwölf-Apostel-Kirche“ + Anlass

Adressenliste

Geschäftsführende Pfarrerin:

Sieglinde Ganz-Walther
Gartenstraße 6, 67227 Frankenthal
Tel. 88080 Fax 880881
dekanat.frankenthal@evkirchepfalz.de

Zweites Pfarramt:

--- derzeit unbesetzt ---

Dathenushaus:

Hausmeisterin Erika Gaug
Kanalstraße 6, 67227 Frankenthal
Tel. 9533

Beratung des Diakonischen Werkes:

Schuldnerberatung & Sozialberatung
Karolinenstraße 29, 67227 Frankenthal
Tel. 3054640

Protestantischer Diakonissenverein:

Yvonne Schall
Mobil 0176 13698928
yvonne.schall@sozialstation-ft.de

Ökumenische Sozialstation:

Geschäftsleitung Frau Orlik
Pflegedienstleitung Frau Gumprich
Carl-Theodor-Straße 11, 67227 Frankenthal
Tel. 369890

Pfarrstellen in Seniorenheimen:

im Hieronymus-Hofer-Haus
Pfarrerin Sigrid Schramm
Foltzring 10, 67227 Frankenthal

im Caritas-Altenheim
Pfarrerin Brigitte Reinhardt
Rheinstraße 43, 67227 Frankenthal

Pfadfinderstamm John F. Kennedy:

Stamm@vcp-jfk.de
www.vcp-jfk.de

Dekanat:

Das Sekretariat ist erreichbar
Bürozeiten: Mo–Fr 09–13 Uhr
Verwaltung: Mo–Do 08–16 Uhr
Fr 08–12 Uhr

Gemeindediakon:

Joachim Sinz
Tel. 2390977 (GPD-Büro)
gpd.frankenthal@evkirchepfalz.de

Kirchenmusik:

Eckhart Mayer Bezirkskantor,
Leitung Chor & Bläser
Daniel Heitz Organist

Beratung Evangelische Heimstiftung:

für Eltern, Kinder, Jugendliche
Bahnhofstraße 38, 67227 Frankenthal
Tel. 3054631

Evangelischer Kindergarten:

Leitung Any Merz
Am Rheintor 3, 67227 Frankenthal
Tel. 21251

Pflegestützpunkt:

im Hieronymus-Hofer-Haus
Foltzring 12, 67227 Frankenthal
Tel. 3564131 Frau Wolf
Tel. 3564132 Frau Schäfer

Presbyterium:

Stephan Westerkamp Sabine Degner
Borgny Hochbaum Beate Barth
Dr. Florian Theobald Yvonne Schall
Doris Trageser-Bodes Heike Hoffmann
Carmen Schreiner Daniel Schlimm
Johanna Plescher Ulrich Teiser

Pfadfinderstamm Martin Luther King:

michael.sauer@vcp-mlk.de
www.vcp-mlk.de

Will's Gott,
so will ich wieder zu euch kommen.